

Unternehmen

Arbeiten im Strandbüro

Einem klassischen Bürojob kann Gerhard Liebenberger nichts abgewinnen. Der 40-Jährige hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und verdient sein Geld als Reiseblogger.

HELMUT MILLINGER

Ursprünglich hätte es nur eine aufregende Urlaubsreise in den sibirischen Winter werden sollen. Doch die 26-tägige Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn hat das Leben von Gerhard Liebenberger grundlegend verändert. „Damals wurde ich vom Fernweh gepackt, das mich bis heute nicht mehr losgelassen hat“, erzählt der gebürtige Steirer, der seit mehr als 20 Jahren in Salzburg lebt. „Der Wunsch nach Veränderung wurde immer stärker. Schließlich habe ich meinen Job als Citymanager in Seekirchen an den Nagel gehängt und mich selbstständig gemacht.“

Seit 2010 berichtet Liebenberger im Blog www.andersreisen.net über seine abenteuerlichen Reisen, die ihn vorzugsweise nach Asien führen. „Ich liebe es zu reisen und arbeite vor allem im Winter gern an anderen Plätzen. Größere Projekte erledige



Die Eisenbahn ist das bevorzugte Transportmittel von Gerhard Liebenberger.

Fotos: Liebenberger

ich am liebsten in einer Hütte am Strand im indischen Goa oder in Thailand. Dieses Beach Office würde ich gegen kein Fünf-Sterne-Hotel tauschen.“

Abenteuerliche Anfänge

Liebenberger zählt zu den Pionieren des Reisebloggens im deutschsprachigen Raum. „Am Anfang war alles sehr schwierig.

Ich habe meine Texte in Internet-Cafés auf Tastaturen mit kyrillischen Buchstaben geschrieben. Das Hochladen der damals noch recht wackligen Videos hat ewig gedauert“, erinnert er sich.

Mit Rucksack und Eisenbahn hat Liebenberger unter anderem Russland, China und die Mongolei bereist. Zuletzt unternahm er eine mehrmonatige Reise durch Südafrika und Kambodscha. Sein Lieblingsreiseziel bleibt aber der asiatische Kontinent, wo er seit 2010 insgesamt knapp zwei Jahre verbracht hat. „Die unglaubliche Vielfalt und die tolle Küche ziehen mich immer wieder dorthin.“ Besonders beeindruckt haben ihn die Naturschönheiten und die extremen klimatischen Bedingungen: „In Sibirien oder der Mandschurei sinken die Temperaturen auf 35 Grad unter null oder noch tiefer.“

In seinem digitalen Archiv bewahrt Liebenberger mehr als 80.000 Fotos auf. Zu den wich-

tigsten Einnahmequellen zählt die Werbung in seinem Blog. Dazu kommen Kooperationen mit Unternehmen sowie Vorträge mit Bildern, Videos und Live-Kommentar. „Die aktuelle Multivisionsshow über meine Reisen mit der Transsibirischen Eisenbahn kommt extrem gut an, die Säle sind durchwegs zu klein“, sagt der Salzburger, der die Vorträge trotz des großen Erfolgs nicht in dieser Form weiterführen möchte. „Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Blog und meinem You-Tube-Kanal, auf dem ich jede Woche ein Video veröffentliche.“

An Zielen für zukünftige Reisen mangelt es ihm jedenfalls nicht. „Ich kann mir durchaus vorstellen, mit dem Zug von Österreich nach Indien oder über die Seidenstraße nach Tibet zu fahren. Spannend fände ich auch eine Reise nach Kasachstan, Tadschikistan, Usbekistan oder in den Iran“, meint Liebenberger.

www.liebenberger.com



Seine bislang letzte Reise führte den Salzburger Reiseblogger nach Südafrika.